

Deutsch-Japanische Gesellschaft Bonn e.V.

独日協会ボン

c/o Dierk Stuckenschmidt, Rostinger Str. 53, 53639 Königswinter

Tel.: (02244) 6182, Fax.: (02244) 915 600

Email: DYStuckenschmidt@rostinger-hof.de; djg-bonn@djg-bonn.de; Internet : www.djg-bonn.de

Bankverbindung: Volksbank Bonn Rhein-Sieg, BLZ 380 601 86, Konto-Nr. 3020715013

DJG Bonn, c/o Dierk Stuckenschmidt
Rostinger Str. 53, 53639 Königswinter

Rundbrief Dezember/Januar 2013

Liebe Mitglieder der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Bonn, liebe Freunde,

während ich dies mit einem Seitenblick auf unseren Rostinger Weihnachtsbaum schreibe, geht doch das „Jahr des Drachen“ unaufhaltsam seinem Ende zu, und es naht das „der Schlange“. Beide Tiere sind aus mitteleuropäischer Sicht ja nicht gerade die lieblichsten, aber aus japanischer doch in gleich starkem Sinne sehr positiv. So können wir uns im Spiel mit dem fremden Volksglauben tröstlich vorstellen, daß wir dabei sind, aus dem Revier des prächtigen und geistreichen Drachen (der in Königswinter am Drachenfels ja besonders daheim sein muß) ins benachbarte der schlaun, geschickten Schlange hinüberzugleiten... Alles Gute dazu, auch im Namen des gesamten Vorstands!



**Der Vorstand der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Bonn
(bei der Aufnahme waren Frau Németh und Herr Professor Pantzer nicht anwesend).**

So, wie wir das Jahr 2012 in großem und etwas feierlichem Rahmen mit einem ernsten Vortrag aus deutscher Sicht (von Herrn Professor Kevenhörster aus Münster) beschlossen haben, wollen wir das Neue, 2013, wieder in Form einer besonderen Feier beginnen: am Freitag, dem 25. Januar wird der Botschafter Japans, S. E. Herr Takeshi Nakane, mit seiner Gattin aus Berlin zu uns kommen, um uns in ähnlicher Weise, aber aus japanischer Perspektive, die innen- und außenpolitischen Perspektiven seines Landes zu erklären. Dazu laden wir Sie herzlich in den Ihnen schon bekannten Saal des Hotels Bristol ein. Die Kinder der Japanischen Schule Bonn haben uns versprochen, den Abend mit japanischen Liedern einzuleiten, und so wird der „Geist Japans“ auch sonst um uns sein. Mit dem durch das vom Hotel nach deutschen oder doch europäischen Rezepten bereitete anschließende Mahl schließt sich nach dem Vortrag der japanisch-deutsche Kreis. Die ausführliche Einladung finden Sie auf S. 3 dieses Rundbriefs.

Wir bemühen uns darum, unser Jahresprogramm für 2013 ähnlich reichhaltig wie das des Vorjahrs zu gestalten. Darüber wollen wir mit Ihnen bei der satzungsgemäßen Mitgliederversammlung am 19. Februar sprechen. Um dieser Versammlung einige Farbtupfer zu verleihen, weil es diesmal sonst keine besonders interessanten Punkte gibt (auch keine Vorstandswahlen), habe ich mir vorgenommen, Ihnen mit einigen eigenen Bildern von „einer Herbst- und Winter-Reise nach Nordwest-Japan“ zu berichten, z. B. nach Kakunodate. Wissen Sie, wo das liegt? Kommen Sie, ich zeige es Ihnen, es ist da wie im Mittelalter.

Mit allen guten Wünschen zum Neuen Jahr und herzlichen Grüßen,
Ihr Dierk Stuckenschmidt

Vorstand: Dierk Stuckenschmidt (1. Vorsitzender), Erhard Loeser (2. Vorsitzender), Maria Behle, Dieter Born, Britta Freynhagen, Sybille Hardt, Peter Himmelstein, Kozo Kobayashi, Rita Németh.

Ehrevorsitzende: Marianne Mönch, Professor Dr. Peter Pantzer.

Terminübersicht für Januar und Februar 2013

Mo., 7. Januar, 19.00 Uhr, Restaurant Asia Wok, Weberstr. 28, Bonn	<i>Seinenkai</i> – Treffen der jüngeren Generation. Bei asiatischen Speisen ist hier Gelegenheit zum Plaudern auf Deutsch und Japanisch, auch über <i>Anime</i> und <i>Budo</i> . Information und Anmeldung bei peter.himmelstein@gmail.com
Mo., 14. Januar, 18.30 Uhr, Hotel Residence, Kaiserplatz, Bonn...	<i>Jukunenkai</i> – der Stammtisch der reiferen Jahrgänge: Abendessen in gesprächiger, gemütlicher Runde. Anmeldung bei Herrn Altendorf (Tel.: 0228-252884) oder Frau Mönch (Tel.: 0228-345816)
Fr., 25. Januar, Einlaß 18.00 Uhr, Beginn 18.30 Uhr, Hotel Bristol, Prinz Albert-Str. 2, Bonn	Neujahrsveranstaltung: <i>Vortrag des Japanischen Botschafters Takeshi Nakane zur gegenwärtigen politischen Situation Japans</i> , mit anschließendem Abendessen. Ausführliche Einladung S.3.
Mo., 4. Februar, 19.00 Uhr, Restaurant Asia Wok, Weberstr. 28, Bonn	<i>Seinenkai</i> (s.o.)
Di., 19. Februar, 19.00 Uhr, Haus der Geschichte, Willy Brandt-Allee 14, Bonn	Eine Doppelveranstaltung: Jahresmitgliederversammlung (ohne Neuwahlen); anschließend Lichtbildervortrag von Dierk Stuckenschmidt über den Nordosten der Insel Honshu (Dewa)

Unsere Mitglieder haben uns darauf aufmerksam gemacht, daß im **Museum für Lackkunst in Münster** (Windthorststr. 26, 48143 Münster) noch bis zum 27. Januar 2013 eine großartige Ausstellung zu sehen ist: **„Die Lackkunst Koreas, Ästhetik in Vollendung“**: wertvollste Stücke aus 1000 Jahren Lackkunst aus den Nationalmuseen in Seoul und Tokyo und dem Victoria and Albert-Museum London. Es lohne sich sehr, dazu nach Münster zu fahren. (Öffnungszeiten: Di. 12-20 Uhr, Mi.-So. 12-18 Uhr).



Am 2. November 2012 ist der deutsche Töpfer **Gerd Knäpper** in Daigo, einer dörflichen Gemeinde der Präfektur Ibaraki, nach langer Krankheit gestorben. Wir waren ihm noch fast auf den Tag genau ein Jahr davor in Mannheim begegnet, als er es sich nicht hatte nehmen lassen, persönlich an der Eröffnung der Ausstellung „Ferne Gefährten“ teilzunehmen. Gerd Knäpper war der bekannteste in Japan lebende Deutsche, und so war es verständlich, daß einige seiner markanten keramischen Werke auch in Mannheim ausgestellt waren. Meine Frau und ich haben ihn 1972 in Nagoya kennengelernt; die Vase, die ich Ihnen hier zeige, hat er uns als Ermutigung zu unserer eigenen töpferischen Tätigkeit geschenkt. Sie begleitet uns nun schon 40 Jahre.

Hadamitzky – das hundertste Kanji unserer Annäherung führt zum *Kan-ji* selbst!

漢 KAN – China; Han-Chinese; Han-Dynastie; Mann, Kerl Merksatz: Viel Wasser 氵 ermöglicht üppige Vegetation 艹 – selbst der große Hunger (=breit geöffneter Mund 口) schwer arbeitender Ehemänner 夫 wird gestillt: China. Komposita: 漢字 kanji chinesisches Schriftzeichen, Kanji; 漢文 kanbun klassische chinesische Schriftsprache;

夫 FU, FÛ – Mann; Ehemann; otto – Ehemann

Merksatz: Für zwei 二 arbeitender Mensch 人: Ehemann, Mann.

Komposita: 夫人 fujin verheiratete Frau; Frau ...; 田中夫人 Tanaka fujin Frau Tanaka;

婦 FU – Ehefrau; Frau

Merksatz: Frau 女, in der Hand ㇿ ein staubbedecktes 巾 Tuch 巾: Ehefrau, Frau.

Komposita: 夫婦 fûfu Mann und Frau, Ehepaar; 婦人 fujin Frau, Dame.

西 SEI, SAI, nishi – Westen

Merksatz: Eine 一 der vier 四 Himmelsrichtungen ist der Westen.

Komposita: 西ヨーロッパ Nishi-Yôroppa Westeuropa; 大西洋 Taiseiyô der Atlantische Ozean;

北 HOKU, kita – Norden

Merksatz: Gabel 𠂇 und Löffel 匕 zeigen nach oben: Norden.

Komposita: 北東 hokutô Nordosten; 東北 tôhoku Nordosten; Tôhoku (Region) Tôhoku (nördl. Teil von Honshû);

南 NAN, minami – Süden

Merksatz: Zehn 十 Monate 月 im Jahr ist es heiß, acht 八 davon trocken 干: Süden.

Komposita: 南口 minamiguchi Südeingang, Südausgang; 南アメリカ Minami-Amerika, Südamerika.

Einladung zur festlichen Neujahrsfeier

am Freitag, dem 25. Januar 2013

im Saal des Hotels Bristol, Bonn

Prinz Albert-Straße 2 (Nähe Poppelsdorfer Allee/Kaiserplatz)

Einlaß 18.00 Uhr zu einem Willkommenstrunk

Beginn 18.30 Uhr. Die Kinder der Japanischen Schule Bonn begrüßen uns mit japanischen Liedern.

Anschließend berichtet unser Ehrengast, S.E. der Japanische Botschafter Takeshi Nakane, der mit seiner Gattin eigens aus Berlin herbeireisen wird, in deutscher Sprache von der aktuellen innen- und außenpolitischen Situation seines Landes.

Herr Botschafter Takeshi Nakane ist vielen Mitgliedern schon seit seiner Zeit als Botschaftssekretär in Bonn in den Jahren 1985 – 1987 gut bekannt. Schon da wurde er wegen der guten Deutschkenntnisse bewundert, die er als Jura-Student an den Universitäten Kyoto, Heidelberg und Göttingen (1971 – 1977) erworben hatte. Seine diplomatischen Aufgaben haben ihn immer wieder in die deutschsprachigen Länder geführt, 1979 nach Berlin, 2000 als Generalkonsul nach München, 2008 als Gesandten nach Wien, wo er 2009 auch Botschafter wurde. Seit dem vergangenen Jahr 2012 ist er Japanischer Botschafter in Berlin.

Nach seinem Vortrag freuen wir uns gegen 20.00 Uhr bei einem Neujahrsbuffet in der uns schon vertrauten Qualität des Hotels Bristol auf angeregte Gespräche.

Für Speisen und Getränke im Hotel Bristol erbitten wir von den Mitgliedern der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Bonn und für Eltern des japanischen Kinderchors 20,00 Euro, von Nicht-Mitgliedern 30,00 Euro; die Chorkinder sind frei. Die von den Einnahmen nicht gedeckten Unkosten werden aus Mitteln der Deutsch-Japanischen Gesellschaft getragen.

Bitte überweisen Sie den Unkostenanteil auf das Konto der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Bonn (Nr. 3020715013 bei der Volksbank Bonn Rhein-Sieg; BLZ 38060186) **bis zum 13. Januar 2013**. Der Eingang des Unkostenbeitrags gilt als Anmeldung; dabei wird die Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Die Parkgebühr in der Tiefgarage des Hotels beträgt für den gesamten Abend 4.00 Euro, wenn das Ticket an der Rezeption gestempelt wird.

Einladung zur diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung mit anschließendem Vortrag des 1. Vorsitzenden, Dierk Stuckenschmidt

am Dienstag, dem 19. Februar 2013, 19.00 Uhr

im Haus der Geschichte, Willy Brandt-Allee 14, Bonn

Da die satzungsgemäß durchzuführende Mitgliederversammlung diesmal keine Vorstands-Neuwahlen vorsieht, rechnen wir mit relativ rascher Bewältigung der Tagesordnung. Sie enthält nur folgende Punkte:

1. Begrüßung und Rechenschaftsbericht durch den Ersten Vorsitzenden, Dierk Stuckenschmidt
2. Kassenbericht des Kassenwarts, Erhard Loeser
3. Stellungnahme der 1. Kassenprüferin, Wilfriede Roeder
4. Entlastung des Vorstands
5. Verschiedenes und Veranstaltungsvorschau

Bei den Abstimmungen genügt die einfache Mehrheit.

Im Anschluß an diese Tagesordnung lade ich dazu ein, den Rest des Abends zur **Erinnerung an eine kleine Reise (mit Lichtbildern)** zu verwenden, die ich im November/Dezember 2005 mit einem Japan Rail-Pass in ein sonst nur wenig besuchtes Gebiet im Nordwesten gemacht habe, von **Tokyo nach Yonezawa, Hakodate, Kakunodate, Shibata**, dann zurück in bekanntere Gefilde, über **Nagano, Matsumoto** nach **Nagoya**. Dieses Reisegebiet war in der Edo-Zeit oft Ziel für die Verbannung von Gegnern der Tokugawa-Regierung. Ich war überrascht, welche Schönheit ich aber auch „da oben“ fand. Vorher und hinterher hatte ich allerdings meine erklärten „Paradiese“ im Programm...

Im Novemberrundbrief habe ich Ihnen die Lektüre des neuen Bestsellers von **David Mitchell „Die Tausend Herbste de Jacob de Zoet“** empfohlen, und das, obwohl ich ihn da erst zu einem Drittel gelesen hatte. Vom Thema her, der Geschichte der holländischen Niederlassung Dejima in Nagasaki, mit der wir uns ja beim Feiern der „150-jährigen Freundschaft mit Japan“ auch beschäftigt hatten, paßte er so gut, und die Kritiken waren sehr positiv. Inzwischen bin ich „durch“, und ich will Ihnen meinen Unwillen über das nächste Drittel nicht verschweigen, das ja nicht bei den Holländern in Dejima spielt, sondern in einem fiktiven Klostergefängnis in den Bergen. Gut und packend geschrieben oder nicht, entsteht da ein meines Erachtens für die Edozeit untypischer und auch wenig glaubwürdiger Neben-Akzent. Hätte es wirklich im damals streng reglementierten Japan so eine perverse „Lebensborn“-Zuchtanstalt geben können? Hat sich der Autor etwa verlockt gefühlt, den Irrsinn der *Aum*-Sekte vorwegzuahnen, die doch gerade erst später möglich wurde, als die Edo-Gesetze verblaßten? Abgesehen davon kam mir die Plausibilität der Handlung und die Charakterzeichnung da oben, im „richtigen Japan“, schwächer vor als unten im Reservat der Siebold-Holländer, um das es doch eigentlich und dann auch bis zum einigermaßen glücklichen Ende geht. – Sprachlich ist das Ganze im englischen Original wie in der deutschen Übersetzung großartig. Ich bleibe deshalb dabei, daß das Buch eine lange Lesefreude für jeden ist, der nach Zugangsmöglichkeiten zu dem fernen Japan sucht oder sich überhaupt damit beschäftigt, was „Verstehen von Fremdem“ und „Übersetzen“ (dem sublimen Nebenthema Mitchells) bedeutet. Haben Sie übrigens die Nuß geknackt, die uns der Autor mit seinem so vielschichtigen Buchtitel als Zugabe geschenkt hat?

Das Buch, das ich Ihnen heute zum Neuen Jahr empfehlen möchte, habe ich nun trotz seines Umfangs wirklich ganz für Sie gelesen. Es ist **Monika Marutschkes „Mein Kyoto – Koordinaten einer Stadt“**(468 S., Projekte-Verlag Cornelius, Halle, 2012, 24,50 Euro). Frau Marutschke, die Japanisch und Übersetzen studiert hat, lebt mit ihrem Mann (Professor für Japanisches Recht, vielen von uns als Organisator des Kölner JADE-Preises bekannt) zum zweiten Mal in Kyoto. Die zahlreichen Aufnahmen, die die Schönheit Kyotos auch optisch vorstellbar machen, stammen von Moritz, dem Sohn der Familie, der sich zur Zeit als Doktorand an der Universität Kobe aufhält. Es ist ein insgesamt beneidenswert objekt-nah erarbeitetes und auch schön gestaltetes Buch, einzigartig, kann man sagen, auf dem deutschen und wohl auch englischen Buchmarkt. Ich habe viel Neues entdeckt. Von etlichen „Lieblings-Tempeln“ der Autorin hatte ich noch nie gehört. Könnte ich doch bald einmal dahin fahren! Erfreulich finde ich auch die zahlreich in den Text eingestreuten, gut lesbaren *Kanji*, die wir „Hadamitzky-Bonner“ schon zu fortgeschrittenen Übungen nutzen können. Man spürt die pädagogische Leidenschaft der Praktikerin vor Ort. Schön wäre es, wenn der Zugang zu den wichtigeren Sehenswürdigkeiten besser beschrieben – und wenn vor allem die so nett gezeichnete Karte ohne Lupe lesbar wäre. Im persönlichen Erklären alles Fremden, nicht nur der touristischen Sehenswürdigkeiten, liegt die größte Kraft dieses Buchs.

Aber hieße es doch nur „Mein Kyoto“, so daß wir uns einfach nur staunend und wißbegierig von der Autorin an die Hand nehmen lassen könnten! Leider hat da der Verlag (so nehme ich an) einen Untertitel hinzugegeben und versprochen, „Koordinaten“ sichtbar zu machen. Da vermißt ein kritischer Leser so manches. Gehören zu den Koordinaten nicht auch das alte Nara und Asuka im Süden, der Biwasee und Obama im Norden, Shiga und Tanba im Osten und Westen? Gehören die Bergklöster am Rande der Stadt, auf dem Hiei-zan, in Kurama und auf dem Takao-san nicht auch dazu? Und wie ist es erst recht mit den Kaiservillen Katsura und Shugakuin, mit dem Moostempel Saihoji, die doch die vollendetsten Schätze der Stadt sind? Mit den Museen? Die etwas zu einfache Antwort fand ich, als ich beim Lesen einmal das Gefühl hatte, daß unsere liebe Frau Marutschke nach ihrer Darstellung vielleicht nicht so gern *spazierte* – und über mich selbst erschrak. Ich merkte, daß es in diesem Buch ja um „*ihr Kyoto*“ geht, und nicht um *meins*, das traurigerweise wegen meiner zeitlich begrenzten Besuche immer sorgfältige („geizige“) Planung brauchte. Sie als Autorin und Haupt-Leserin sitzt ja mitten drin und kann täglich neu entscheiden, was sie sehen will – und dann auch nach Belieben lange dort bleiben – eventuell benachbarte Attraktionen kann sie einfach auf später vertagen. Schließlich begann mich zu trösten, wie liebevoll und ausführlich sie uns die Seidenproduktion und das Blumenstecken zeigt, während ich da vielleicht noch schnell nach den alten Töpfereien auf dem *Gojozaka* gesucht hätte. Es ist eben Frau Marutschkes Kyoto, und sicher sieht sie in seinen alt-ehrwürdigen Straßen auch die verheißenen Koordinaten! Selten bin ich einer von meinen eigenen Vorlieben so verschiedenen Darstellung begegnet – und selten habe ich ein solches Buch auch so bereichert aus der Hand gelegt. Ich empfehle es zur Heimatlektüre sehr.

Neuerscheinung im Dezember 2012

**Manfred Deutschländer:
Faszination Sumo**

Herausgegeben von Berthold Steinschaden

Großformatiger Prachtband mit farbigem Schutzumschlag

24 x 30 cm, 176 Seiten, 800 Farbfotos, Dieter Born-Verlag, Bonn, 39,80 Euro, ISBN 978-3-922006-33-6